

deutschsprachige beschränkt (15f). Diese Ebenen, durch Druck unterschieden, sind benutzerfreundlich kurz und dicht gehalten.

Linz Johannes Singer

■ BEINERT WOLFGANG (Hg. Georg Kraus), *Vom Finden und Verkünnen der Wahrheit in der Kirche*. Herder, Freiburg 1993. (369). Geb. DM 78,-.

Die im vorliegenden Band gesammelten Beiträge zur theologischen Erkenntnislehre sind aus Anlaß des 60. Geburtstags des Regensburger Dogmatikers Wolfgang Beinert zusammengestellt worden. Es handelt sich dabei nicht um eine Festschrift im klassischen Sinn mit Beiträgen verschiedener Autoren, sondern um Aufsätze aus der Feder Beinerts selbst, die dieser seit den 60er Jahren zu Fragen der theologischen Wahrheitsgewinnung verfaßt hatte und die von seinem Bamberger Kollegen nunmehr in Buchform ediert wurden. „Sie spiegeln eindrucksvoll die Geschichte und den Fortschritt im theologischen Denken von Wolfgang Beinert.“ (H. Fries)

Man ist zunächst erstaunt und ebenso beeindruckt von Qualität und Ausmaß der Beschäftigung Beinerts mit einschlägigen Fragestellungen, die sich mühelos unter den Titel einer „theologischen Erkenntnislehre“ (einer Disziplin, deren Behandlung auch ein hohes Maß an fundamentaltheologischer Reflexionsbemühung voraussetzt) subsumieren lassen und die heute für die Theologie Thema und Problemanzeige zugleich darstellen. Das theologische Engagement Beinerts im Zusammenhang mit der gegenwärtig aktuellen Fundamentalismusdebatte (er hat sich darin als ein qualifizierter Kritiker fundamentalistischer Positionen und als unermüdlicher Verfechter von Offenheit und Dialogbereitschaft erwiesen) erfährt gerade durch die vorliegende Aufsatzsammlung, die immerhin einen Zeitraum von mehr als 25 Jahren dokumentiert, eine breitgefächerte, solide und kompetente Fundierung. Dem Herausgeber ist deshalb für seine Initiative zu danken.

Ein erster Themenbereich (9–55) ist dem *Wahrheitsgeschehen in der Kirche* gewidmet und umfaßt Beiträge über den christlichen Wahrheitsanspruch im interkonfessionellen Dialog und die Kriterien kirchlicher Wahrheitsermittlung im Sinne der „loci theologici“. Ein zweiter Komplex befaßt sich mit Aspekten der *Geschichtlichkeit der Wahrheit des Dogmas* (56–130), abgeschlossen durch eine originelle Erörterung der „schillernen Frage“ (116), was die Kirche aus Jesus gemacht habe, in der auf die Provokation kritischer moderner Jesus-Bilder eingegangen wird. (Die

abschließende Antwort „In ihrer Lehre hat die Kirche nichts aus Jesus gemacht, das etwas anderes wäre als er selbst“ ist eines Dogmatikers würdig. Oder sollte sie in dieser kategorischen Diktion vielleicht doch auch ein wenig seine ureigenste Versuchung verraten?) Es folgen sodann noch die Abschnitte: *Das Suchen der Wahrheit in der Theologie* (131–210), wo sich profunde Überlegungen zur Problematik religiöser Rede und theologischen Sprechens finden; *Das Finden der Wahrheit in der Spannung zwischen Lehramt und Theologie* (211–246), eine eher knappe Problematisierung eines Themas, das freilich zur Zeit der Abfassung der beiden Beiträge noch jener praktischen Virulenz entbehrte, die es heute wieder besitzt; schließlich *Die Wahrheit in der Gemeinschaft des Glaubens* (247–350) mit essentiellen Beiträgen zur ekcllesialen Dimension der Glaubenswahrheit.

Insgesamt liegt hier für den Leser eine fundierte Lektüre bereit, die ihn theologisch zweifellos beanspruchen wird, ihm aber auch eine Hilfe sein kann im eigenen Suchen nach der Wahrheit des Glaubens in seiner rationalen und institutionellen Vermitteltheit.

Linz Alfred Habichler

■ HAGEMANN LUDWIG, *Was glauben Christen?* Die Grundaussagen einer Weltreligion. Herder, Freiburg 1991. (191). Kart. DM 14,80.

Hagemann ist seit 1988 Professor für Missionswissenschaft in Würzburg. Er will mit dieser Veröffentlichung in der Vielfalt religiöser und pseudoreligiöser Angebote zu einem Verständnis des christlichen Glaubens, seiner Herkunft und seiner Geschichte führen. Er orientiert sich dabei an einem früheren Buch, das das Gespräch mit Muslimen zum Inhalt hat.

Im einzelnen geht es um das Christentum als Weltreligion, um die Bibel, um Jesus Christus, um den dreifältigen Gott, um die Kirche, um die Geschichte der Kirche, um das Leben aus dem Glauben und um die bleibende Aufgabe der Evangelisierung. In einer verständlichen und flüssigen Sprache wird dargelegt, was christlicher Glaube meint und was es bedeutet, als Christ zu leben. Für den Christen kann dies eine Hilfe sein, den eigenen Glauben besser zu verstehen, für den Nichtchristen ist es eine Möglichkeit, sich über das Christentum authentisch zu informieren. So hat diese Veröffentlichung in der Reihe der Herderbändchen, die sich mit den großen Religionen beschäftigen, einen sinnvollen Platz.

Andererseits ist bei einer derartigen Veröffentlichung von vornherein damit zu rechnen, daß